

# Erwartungen des Handwerks in Schleswig-Holstein zur Landtagswahl am 8. Mai 2022

## - Kurzfassung -

Das schleswig-holsteinische Handwerk mit seinen 32.000 Betrieben, 175.000 beschäftigten Menschen und mit 16.000 Auszubildenden steht vor erheblichen Herausforderungen. Mit dem **demografischen Wandel**, der **Klimawende** und der **Digitalisierung** müssen die Betriebe gleichzeitig drei „Megatrends“ bewältigen. Das Handwerk ist bereit, sich diesen Aufgaben zu stellen – denn jede Herausforderung ist auch eine Chance. Hierfür benötigen die Betriebe aber die richtigen politischen Weichenstellungen sowie gute Standortbedingungen in Schleswig-Holstein:

## Den Mittelstand stärken

- Die **Meistergründungsprämie** fördert Existenzgründungen und Betriebsübernahmen im Handwerk. Sie sichert den Fachkräftenachwuchs und den Betriebsbestand, gerade auch im ländlichen Raum. Diese Erfolgsgeschichte muss verstetigt werden.
- **Digitalisierungsprozesse** werden gerade **in kleinen Betrieben** durch eine niedrighschwellige Förderung beschleunigt. Im DigiBonus II sollte die Höhe der mindestens erforderlichen förderfähigen Investitionskosten von derzeit 10.000 € abgesenkt und die Förderung bis 2027 gesichert werden.
- **Partner des Handwerks** wie perfakta e.V., Bürgschaftsbank-Schleswig-Holstein, Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein und Investitionsbank Schleswig-Holstein müssen gestärkt werden, um die Betriebe noch zielgenauer unterstützen zu können.
- Im Gemeindefirtschaftsrecht sind **verbindliche Regeln** zu erlassen, **dass Kommunen und kommunale Unternehmen nicht in einen Wettbewerb zum Mittelstand treten**. Auf den Aufkauf von Handwerksunternehmen durch landeseigene oder kommunale Unternehmen ist zu verzichten.
- **Bürokratische Belastungen** des Handwerks sind weiter zu reduzieren. Mittelstand und Handwerk müssen bei für sie relevanten Gesetzgebungsvorhaben frühzeitig einbezogen werden.
- Der **Ausbau der digitalen Verwaltung** ist deutlich zu beschleunigen, um Bürokratie abzubauen.
- Land und Kommunen müssen die Anstrengungen zur **Bekämpfung der Schwarzarbeit** und der unerlaubten Handwerksausübung weiter intensivieren.
- Für die künftige **Berechnung der Grundsteuer** in Schleswig-Holstein schlägt das Handwerk eine Befassung mit dem im Vergleich zum hochkomplizierten Bundesmodell stark vereinfachten Flächen-Lage-Modell (z.B. Niedersachsen) vor, das mit deutlich weniger Bürokratie umsetzbar ist.

## Bildung und Fachkräftesicherung

- Die **Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung** muss dauerhaft sichergestellt werden. Im Rahmen der Berufsorientierung ist schulartübergreifend umfassend über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufspfade im dualen System zu informieren. Berufsorientierung muss ein verpflichtender Teil des Lehramtsstudiums werden.

- In Schleswig-Holstein ist ein **landesweites Azubi-Ticket** einzuführen, das sich an der in Mecklenburg-Vorpommern gefundenen Lösung orientieren sollte.
- Die **Zuschüsse für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung** sind zu erhöhen.
- Die Übernahme von **Unterbringungskosten** für die Beschulung von Auszubildenden in Landesberufsschulen und in Schulen außerhalb von Schleswig-Holstein ist zu verstetigen. Auch deren Fahrtkosten sollten gefördert werden.
- Für die **Berufsbildungsstätten des Handwerks** sind erhebliche Investitionen in Neubauten und/oder Generalmodernisierungen notwendig. Die Investitionsmittel müssen vom Land bereitgestellt werden, um die handwerkliche Berufsausbildung attraktiv und zukunftsfähig zu erhalten.
- Es gilt, ein exzellentes **Berufsschulangebot in der Fläche** zu erhalten.
- Die **Sicherung des Fachkräftenachwuchses** bleibt eine große Herausforderung. Die hierzu bestehenden Förderstrukturen müssen erhalten werden.
- **Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrungen** bleibt ein maßgeblicher Beitrag zur Fachkräftesicherung, Fördermaßnahmen hierzu sind daher fortzuführen.
- **Digitale Bildungsformate** müssen selbstverständlicher integraler Bestandteil einer jeden Aus- und Weiterbildung sein.

## Infrastruktur, öffentliche Investitionen

- Für die **öffentlichen Investitionen** sollten dauerhaft mindestens 10 Prozent des Landeshaushaltes angestrebt werden. Mit Blick auf die kommunalen Investitionen ist die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden abzusichern.
- Das Handwerk braucht einen guten **Zugang zu Vergaben der öffentlichen Hand** mit geeigneten Losgrößen für die kleinen und mittleren Betriebe.
- Die Landes- und die Regionalplanung müssen ermöglichen, dass für Handwerksbetriebe weiterhin **ausreichende Gewerbeflächen** bereitgestellt werden können.
- Schleswig-Holstein braucht **leistungsfähige Verkehrswege**. Der Ausbau von Hauptverbindungen (A20, A21, B5 usw.) ist voranzutreiben, Engpässe sind zu beseitigen. Das Sanierungsprogramm für die Landesstraßen muss fortgeführt werden. Die Bahninfrastruktur im Land ist zu ertüchtigen.
- Die **Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität** ist unter Einbezug des Handwerks massiv auszubauen.

## Klima, Energie, Umwelt, Mobilität

- Das **Handwerk** trägt aktiv zu mehr Nachhaltigkeit bei und ist **Ermöglicher der Energie- und Klimawende**. Die Expertise des Handwerks ist bei Vorhaben zur Energieeffizienz im Gebäudesektor, bei der Umsetzung der Elektromobilität oder bei einer nachhaltigen Nutzung von Produkten durch Reparatur statt Neubeschaffung stärker einzubeziehen.
- Die **Mittelausstattung des Klimaschutz-Förderprogramms Schleswig-Holstein** muss ausgeweitet und langfristig gesichert werden, z.B. über ein Sondervermögen.
- Bei der **Nutzung erneuerbarer Energien** muss sich das Land für **Entbürokratisierung** einsetzen. Photovoltaikanlagen sind bis zu einer gewissen Größe weitgehend von bürokratischen Auflagen (Anmeldeverfahren, steuerliche Betrachtungen, Marktstammdatenregister etc.) zu befreien.

- Der **Wettbewerb um die besten Technologien für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit** ist offen zu halten. Steuerungsinstrumente wie die CO<sub>2</sub>-Steuer sind hierzu ein geeigneter Ansatz.
- Der **Handwerksverkehr** als Teil des allgemeinen Wirtschaftsverkehrs sowie **Abstellmöglichkeiten für Handwerksfahrzeuge** müssen gesichert bleiben – auch in Stadtzentren.
- Der ÖPNV ist zu stärken, auch durch **Ausweitung des NAH.SH-Jobtickets auf kleine Betriebe** mit weniger als 5 Abonnements.

## Ländlicher Raum, Innenstädte

- Das **Handwerk ist im ländlichen Raum** Anker für Beschäftigung und Wertschöpfung. Die dort bestehenden Strukturen bei Bildung, Kommunikation, Verkehr und Daseinsvorsorge müssen erhalten und ausgebaut werden.\*

*\* Handwerk Schleswig-Holstein e.V. fordert darüber hinaus: Die gezielte Ansiedlung von Landeseinrichtungen im ländlichen Raum entlastet Ballungsräume und ist ein wichtiger Beitrag für gleichwertige Lebensverhältnisse.*

- Viele **Handwerksbetriebe** sind **in Stadt- und Ortszentren** ansässig und von deren durch die Corona-Pandemie beschleunigten Strukturwandel betroffen. Förderinstrumente zur Begleitung dieses Strukturwandels sind fortzuentwickeln.

## Wohnungspolitik

- Angesichts der anhaltenden Knappheit und massiver Preissteigerungen bei Wohnraum muss die **Errichtung von Wohngebäuden** vereinfacht und beschleunigt werden, insbesondere auch die **Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren**.
- Die Klimaschutzpolitik muss im Baubereich eine **langfristige Planbarkeit bei wirtschaftlich vertretbaren Kosten** ermöglichen.
- Die **Grunderwerbsteuer** ist zu senken oder Freibeträge für Eigennutzer mindestens beim Ersterwerb einzuführen.
- Ein **Altersgerechter Umbau** der Wohngebäude ist angemessen zu fördern.

## Ansprechpartner

### Handwerkskammer Schleswig-Holstein

Andreas Katschke  
Hauptgeschäftsführer  
Breite Straße 10/12  
23552 Lübeck  
Telefon: 0451 1506-199  
Telefax: 0451 1506-192  
[akatschke@hwk-luebeck.de](mailto:akatschke@hwk-luebeck.de)

### Handwerk Schleswig-Holstein e.V.

Marcel Müller-Richter  
Geschäftsführer  
Hopfenstraße 2e  
24114 Kiel  
Telefon: 0431 6684684-0  
Telefax: 0431 6684684-9  
[mueller-richter@handwerk.sh](mailto:mueller-richter@handwerk.sh)